

Erfahrungsbericht über ein Erasmus-Praktikum in London

Vorbereitung (Planung, Organisation, Bewerbung bei der Praktikumseinrichtung)

Ich studiere das Fach Englisch auf Lehramt und da ich vor Beginn meines Studiums nicht bereits für eine Weile im Ausland gelebt habe, wie viele meiner Kommiliton*innen, habe ich bis zum Abschluss meines Masters einen obligatorischen Auslandsaufenthalt zu absolvieren. Für mich wurde sehr schnell klar, dass ich diesen nicht in Form eines Auslandssemesters an der Uni, sondern in Form eines Praktikums oder sogar eines bezahlten Jobs gestalten möchte und dass ich mir außerdem nicht vorstellen kann, meine Zeit im Ausland in die vorlesungsfreie Zeit zu „quetschen“. Daher habe ich mich dazu entschieden, mein siebtes und letztes Bachelorsemester, in dem ich keine Präsenzveranstaltungen in der Uni und nur noch zwei schriftliche Prüfungsleistungen zu absolvieren hatte, in England zu verbringen. Zu Beginn meiner Planung war ich noch sehr offen in Bezug auf das genaue Ziel, jedoch legte ich mich sehr schnell auf London fest, weil ich dort bereits zweimal für kurze Zeit gewesen war und mir die Stadt sehr gefiel (und jetzt nach über 6 Monaten dort sogar noch besser gefällt!).

Mit der konkreten Planung meines Auslandsaufenthaltes habe ich 6-7 Monate vor geplanter Anreise begonnen, wobei ich mir kein festes Datum für den Start meines Praktikums gesetzt hatte. Für mich war nur klar, dass ich zwischen September 2019 und März 2020 für mindestens drei Monate nach London gehen wollte. Zunächst informierte ich mich über Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung – so auch das Erasmus+ Programm – und über Partnereinrichtungen der Universität zu Köln, die Praktikumsplätze für Studierende anboten. Zusätzlich suchte ich jedoch auch „auf eigene Faust“ nach deutschen oder bilingualen Schulen Kindergärten oder ähnlichen Einrichtungen in London, da ich meine Chancen auf einen Praktikumsplatz in solchen Einrichtungen als höher einschätzte. So sendete ich spontan ca. vier Initiativbewerbungen, bekam jedoch nur zwei Antworten – beide von deutsch-englischen Kindergärten. Nach einem kurzen E-Mail-Verkehr vereinbarte ich mit dem bilingualen **Kindergarten Forest Hill**, in dem ich letztlich mein Praktikum absolvierte, einen Termin für ein Skype-Gespräch Anfang April 2019.

Das Bewerbungsgespräch wurde auf Deutsch geführt, weil auch die Managerin des Kindergartens, mit der ich das Gespräch hatte, aus Deutschland kommt. Sie fragte mich einiges über meine bisherigen Erfahrungen mit Kindern, ließ mich viel über mich selbst erzählen und fragte mich auch nach konkreten Handlungsvorschlägen in Bezug auf „Problemsituationen“ im Alltag mit Kindern. Wir besprachen außerdem den genauen Zeitraum für den ich mich bewerben wollte und einigten uns auf den Zeitraum vom 1. September bis zum 15. März – also 6,5 Monate. Außerdem erfuhr ich, dass ich eine geringe Vergütung von £250 monatlich erhalten würde, worüber ich mich natürlich freute, weil London bekanntlich eine sehr teure Stadt ist. Ich hatte bereits nach dem Gespräch das Gefühl, dass es sehr gut gelaufen war und noch am selben Nachmittag erhielt ich die Zusage. Von Anfang an hatte ich bei jeglichem Kontakt mit dem Kindergarten ein sehr gutes Gefühl, welches sich auch in meiner Praktikumszeit fortsetzte.

Nach dem Erhalten meiner Zusage für die Praktikumsstelle bewarb ich mich um die finanzielle Förderung durch Erasmus+, was ebenfalls sehr unkompliziert ablief. Die Zusage für das Stipendium erhielt ich allerdings erst Mitte Juli 2019.

Unterkunft

Weniger unkompliziert und weniger erfreulich lief die Suche nach einer Unterkunft ab. Ich startete mit der Suche ca. 1,5-2 Monate vor geplanter Anreise, da ich feststellte, dass Unterkünfte in London eher kurzfristig vermietet werden. Meine Praktikumsseinrichtung konnte mir bei der Suche leider nicht direkt weiterhelfen, jedoch konnte ich mich bei jeglichen Fragen zu Unterkünften immer per Mail an meine Mentorin wenden.

Bereits wenige Tage nachdem ich die intensive Suche gestartet hatte, erhielt ich ein Angebot für ein Zimmer, das genau in der Nähe des Kindergartens liegen sollte und darüber hinaus nicht mein (nicht allzu hohes) Budget überstieg. Nach dem Austauschen von einigen Mails, verschiedenen Daten und nachdem die vermeintliche Vermieterin mir ihren Pass und eine Bescheinigung darüber, dass das Haus ihr Eigentum sei, gesendet hatte, sagte ich schließlich zu. Als „Reservierungsgebühr“ für das Zimmer verlangte sie die erste Monatsmiete und eine Kautions. Ich haderte sehr mit mir und war mir unsicher, ob dies wirklich ein reales Angebot sei, aber nachdem ich der Person meine Bedenken geschildert hatte, versicherte sie mir, dass ich mir keine Sorgen machen brauchte und daher überwies ich der Person die ca. 1200€, die verlangt wurden – und bereute es bald. Zwar bestätigte mir die Person den Eingang des Geldes und schrieb mir, dass das Zimmer nun für mich reserviert sei, jedoch erhielt ich ca. zwei Wochen vor Anreise keine Antwort mehr von der Person und musste feststellen, dass ich leider betrogen wurde. Ich habe dann bei der deutschen Polizei Anzeige erstattet, aber natürlich waren die Chancen sehr gering, dass der/die Betrüger*in ausfindig gemacht werden konnte und so habe ich das Geld leider nie wiederbekommen. Ich persönlich kann also nur davon abraten, Geld im Voraus zu überweisen, auch wenn die Person echt scheint und man vermeintliche Belege und Garantien vorliegen hat.

Ich habe dann aber versucht, mich davon nicht entmutigen zu lassen und habe über sparerroom.com erneut ein Zimmer gesucht. Auch wenn ich bald gemerkt hab, dass mein ursprüngliches Budget von £550 wohl zu niedrig war und es auf £600 monatlich erhöhen musste, wurde ich auf der Website schnell fündig. So kam ich mit meiner späteren Mitbewohnerin in Kontakt, die Hauptmieterin einer 4-Zimmer-Wohnung ist und eines der Zimmer an mich untervermietete. Von Anfang an machte sie einen sehr positiven, freundlichen Eindruck auf mich. Sie erzählte mir sehr viel über ihre Person und wir lernten uns über Mailkontakt ein wenig kennen, bevor sie mir das Zimmer anbot. Da der geplante Einzugstermin zu diesem Zeitpunkt nur noch eine Woche entfernt war, verlangte sie kein Geld im Voraus, sondern reservierte das Zimmer kostenlos für mich. Als ich dann am 31. August 2019 in London an der Wohnung ankam, empfing mich meine neue Mitbewohnerin direkt sehr herzlich. Nachdem sie mir die ganze Wohnung gezeigt hatte, fragte sie mich erneut, ob ich das Zimmer mieten möchte und als ich dies bejahte, unterschrieben wir beide den Mietvertrag für 6,5 Monate und ich überwies ihr die erste Monatsmiete. Von da an waren das Zusammenleben sowie das Mietverhältnis sehr unkompliziert und angenehm. Ich habe mich in dieser Wohnung sehr wohlfühlt und war oftmals froh, in einer Wohngemeinschaft zu leben und im großen London nicht ganz auf mich allein gestellt zu sein. Besonders zu Beginn meines Auslandsaufenthaltes war meine sehr bemühte und hilfsbereite Mitbewohnerin eine riesige Hilfe und Stütze. Trotzdem war ich jedoch in allem sehr unabhängig, konnte mein Zimmer selbst gestalten, jederzeit selbst kochen und die Wohnung verlassen und betreten

wann ich wollte, was als Gast in einer Hostfamilie sicherlich nicht so einfach funktioniert hätte. Alles in allem bin ich froh, dass ich dieses Wohnmodell gewählt habe, auch wenn ich einen sehr holprigen Start mit der unabhängigen Suche einer Wohngemeinschaft hatte.

Praktikum (Aufgaben, Inhalte, erzielte Lernergebnisse)

Meinen ersten Praktikumstag im Kindergarten Forest Hill hatte ich am 2. September 2019. Die Einrichtung unterscheidet sich in der Struktur, im System und im Konzept teilweise von deutschen Kindertagesstätten, aber ich habe mich dort vom ersten Tag an sehr willkommen, integriert und wohl gefühlt! Meine Arbeitstage waren Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, da die Einrichtung mittwochs geschlossen ist. Es ist für alle Kolleg*innen also immer eine 4-Tage-Woche, in der man nie länger als zwei Tage am Stück arbeitet, was für eine unheimlich entspannte, stressfreie, motivierte und gutgelaunte Stimmung im gesamten Team sorgte. Außerdem war der freie Mittwoch für mich als Praktikantin optimal um London zu erkunden und später auch um einem kleinen Nebenjob als Nachhilfelehrern nachzugehen.

In dem Kindergarten werden pro Tag nicht mehr als 27 Kinder betreut und es gibt fünf festangestellte Mitarbeiter*innen plus wechselnde Praktikant*innen, wobei ich während meiner Zeit die einzige Langzeit-Praktikantin war. Die dort betreuten Kinder sind zwischen 2 und 4 Jahren alt, weil Kinder in England bereits mit 4 Jahren eingeschult werden. Viele der Familien im Kindergarten sind bilingual – das heißt, ein Elternteil ist deutsch und das andere Elternteil ist englisch. So wachsen die Kinder zweisprachig auf. Es gab jedoch auch einige andere Konstellationen, zum Beispiel deutsch-französische, deutsch-spanische oder rein britische Familien, was die allgemeine Vielfalt der Kulturen in London widerspiegelt. Ich fand es wirklich sehr spannend, einen Einblick in dieses bi- oder sogar tri-linguale Aufwachsen und Lernen der Kinder bzw. das mehrsprachige Leben der Familien zu bekommen. Ich habe mich für das Thema der Mehrsprachigkeit bereits vor meinem Praktikum sehr interessiert und bin froh, direkte Erfahrungen damit gemacht haben zu dürfen.

In Bezug auf meine Aufgaben während des Praktikums hatte ich nie das Gefühl, typische „Praktikant*innen-Aufgaben“ zugewiesen zu bekommen, sondern habe mich bereits nach kurzer Zeit wie ein vollwertiges Teammitglied gefühlt. Meine Kolleg*innen haben mich von Anfang an ausgezeichnet integriert, mich als kompetent angesehen und mir verantwortungsvolle Aufgaben übertragen. Dabei wurde jedoch stets darauf geachtet, dass ich nicht mehr Verantwortung übernehme, als ich es rechtlich als Praktikantin darf, denn in England wird sehr viel Wert auf *Health and Safety* sowie ein akkurates Einhalten des Betreuungsschlüssels und ähnliches gelegt, was mir persönlich auch wichtig war, um jederzeit „abgesichert“ zu sein. Aufgaben wie das Wickeln von Kindern oder Verabreichung von Medikamenten habe ich selbstverständlich nicht übernommen.

Als besonders bereichernd habe ich unter anderem die Ausflüge empfunden, die mehrmals in der Woche mit den Kindern durchgeführt werden. So gingen wir regelmäßig in die Bücherei, in einen nahegelegenen Schrebergarten und dreimal wöchentlich zu einem Waldgrundstück in der Nähe des Kindergartens. Durch den stets abwechslungsreichen Tagesablauf kamen mir die 9,5 Stunden, die ich jeweils montags, dienstags, donnerstags und freitags im Kindergarten arbeitete, niemals lang vor – die Arbeitszeit verging für mich wie im Flug! Zusätzlich zu dieser

Arbeitszeit wurde mir freigestellt, an zweiwöchentlichen 1,5-stündigen Teamsitzungen teilzunehmen. Ich habe mich stets dafür entschieden, weil mir persönlich sehr wichtig war, mich bestmöglich einzubringen und das Besprochene mitzubekommen.

Mit der Managerin des Kindergartens, die gleichzeitig auch für meine Anleitung und Betreuung zuständig war, führte ich regelmäßig Feedback-Gespräche, in denen ich stets ausschließlich positive Rückmeldungen bekam. Außerdem wurde ich immer gefragt, ob ich irgendwelche Anliegen, Wünsche oder Ideen hätte, die ich gerne umsetzen würde. Mir wurden jederzeit alle Möglichkeiten zu eigenengemotiviertem Arbeiten geboten, sodass ich im Rahmen unserer Weihnachtsthemenwochen eigene Aktivitäten sowie eine eigene Reihe von „Morgenkreisen“ plante und umsetzte. Die Kinder nahmen meine Ideen sehr gut an und waren mit Spaß und Interesse dabei, sodass meine geplanten Inhalte ein voller Erfolg waren und ich auch von meinen Kolleg*innen positives Feedback erhielt.

Alles in allem hätte ich mit meiner Praktikumsstelle und meinen Kolleg*innen nicht glücklicher sein können. Ich habe die Kinder wirklich sehr ins Herz geschlossen und war mehr als traurig, als ich mich von allen verabschieden musste. Ich werde sicherlich noch einmal zu Besuch in die Einrichtung gehen und kann den **Kindergarten Forest Hill** als Praktikumsinstitution nur empfehlen!

Alltag und Freizeit

Mein Alltag in London bestand neben der Arbeit im Kindergarten aus dem Erkunden dieser wunderschönen Stadt, dem Machen von neuen Bekanntschaften, einigen besonderen, unvergesslichen Erfahrungen und oftmals auch dem Verlassen meiner Komfortzone. Ich bekam einige Male Besuch von Familie und Freunden und habe ansonsten versucht, die Stadt von möglichst vielen Seiten kennenzulernen. Ich habe zum Beispiel viele der kostenlosen Museen in London besucht, drei Musicals im West End gesehen („The Lion King“, „& Juliet“ und „Dear Evan Hansen“), ein klassisches und ein Pop-Konzert besucht, zwei Theaterstücke angeschaut und war außerdem im Ballett, um möglichst viel der unglaublichen Vielfalt an kulturellen Angeboten auszunutzen. Außerdem habe ich einen Tagesausflug zu den sogenannten *Seven Sisters Cliffs* gemacht und dort einen unvergesslichen Tag in dieser traumhaften Landschaft verbracht. An einem anderen Wochenende bin ich für einen Tag nach Oxford gefahren und habe mir die berühmte Universität dort angeschaut, was sich ebenfalls sehr gelohnt hat. Insgesamt glaube ich, dass ich meine Zeit in London sehr gut genutzt habe, aber dennoch hätte ich noch viele, viele weitere Aktivitäten gerne ausprobiert, weil diese Stadt natürlich einfach unendlich viele Möglichkeiten bietet.

Fazit

Wie nun wohl bereits deutlich wurde, ist das Fazit meines 6,5-monatigen Aufenthalts in London von vorne bis hinten positiv. Ich bin **sehr** froh, dass ein Auslandsaufenthalt im Rahmen meines Studiums obligatorisch ist und ich somit dazu „gezwungen“ wurde, weil ich nicht weiß ob ich diese Chance aus eigenem Antrieb ergriffen hätte. Ich bin sehr froh und dankbar, dass ich all diese Erfahrungen machen durfte und werde meine Zeit in London für immer in guter

Erinnerung behalten. Auch wenn das Leben in meiner Lieblingsstadt für mich sehr teuer war und ich zusätzlich zu der Unterstützung durch Erasmus einige Ersparnisse während meiner Zeit dort ausgeben musste, hat sich jeder Cent gelohnt und ich würde es immer wieder so machen! Jedem, der gerade zögert, ob er/sie ein Erasmus-Praktikum absolvieren soll oder nicht, kann ich nur sagen: Just do it! Es ist definitiv eine Erfahrung für's Leben 😊